Fuß Wassertiefe nach der Insel Usun-Ada schlußerprüft wird und auf deren südwestlichstem Ausläufer an einer Stelle endigt, welche nur 25 Werst von Michailowsk entfernt ist und wo die Wassertiefe zwölf Fuß beträgt. Hier können jetzt die tiefgehenden Schiffe des Kaspischen Meeres anlegen und direct auf die Schienen ausladen. Und dieses überaus günstige Resultat ist erreicht worden durch die kleine Verlängerung der Bahn und durch die Ausbaggerung zweier Stellen vor Usun-Ada. Sollte hier auch die Landesstelle einmal zufrieren, so würden die großen Dampfer das Eis doch immer durchbrechen können. Auf diese Weise ist bedeutend an Zeit gewonnen worden, und zugleich sind auch die Transportkosten durch Vermeidung des früheren Umladens bei Krasnowodsk nicht unwesentlich verringert worden.

Ueberaus interessant ist, was uns Heyfelder über die Vorgeschichte der Bahn und dann über deren Ausführung mittheilt. Außergewöhnliche Hindernisse galt es hier aus dem Wege zu räumen, Schwierigkeiten waren zu überwinden, von denen man sich bei uns keine Vorstellung macht. Zu der Wassers- und Feuersnoth, die beide aber als eine negative bezeichnet werden müssen, gesellt sich die Flugsandfrage. Mit diesen Umständen und Factoren hat General Annenkow, der Erbauer der Bahn, nicht wenig zu kämpfen gehabt, sie aber auch alle glücklich bezwungen, so daß er heute nicht weniger groß dasteht, als der siegreiche Feldherr auf dem Schlachtfelde. Dem Mangel an Wasser abzuhelfen, war eine der ersten und Hauptaufgaben. Das wasserarme oder des Wassers gänzlich entbehrende Gebiet mußte vor allen Dingen auf denselben versorgt werden. Auf das Glücklichste ist die schwierige Aufgabe gelöst worden, wobei je nach der Localität gänzlich verschiedene Methoden angewandt worden sind, so die Destillation von Meerwasser, das Graben artesischer Brunnen, die Zufuhr von Trinkwasser in großen Behältern auf den Eisenbahnzügen selbst, die offene canalartige Wasserleitung aus den hier und dort vorhandenen Bächen, mit Benutzung des Gefälles, endlich die kunstgerechte Leitung und Hebung von Quellen in die betreffenden Reservoirs. Bei dem Mangel an Wald, bei der Abwesenheit aller und jeder Kohle wäre auch die Versorgung der Bahn mit Heizmaterial eine außerordentlich schwierige und kostspielige gewesen, wenn nicht die großen Erdölquellen diesseits und jenseits des Kaspischen Meeres einen vorzüglichen Ersatz in den Rückständen der Petroleumfabriken geboten hätten. So war auch dem bedenklichen Mangel an Heizmaterial auf das Beste abgeholfen. Es blieb nun nur noch das größte Hinderniß, den Flugsand aus dem Wege zu räumen. Auch dieses ist siegreich überwunden worden, Dank der Energie und Findigkeit des Generals Annenkow, der das unmöglich Scheinende möglich gemacht und dabei nicht nur die widerspenstigen Elemente, sondern auch widerspenstige Geister zu bezwingen gehabt hat.

Das Gebiet östlich vom Kaspischen Meere ist, wie uns Heyfelder schildert und wie wir aus eigener Anschauung bestätigen können, soweit Flüsse und Bäche die Ebene bewässern und entlasten, bewohnt und bebaut; wo kein beständiger Abfluß und Durchfluß von Süßwasserströmen mehr statt hat, da haben sich unfruchtbare und unbewohnte Steppen gebildet. Noch feindlicher aber für pflanzliches und thierisches Leben sind die großen Sandwüsten, welche ihre Hauptausbreitung zwischen Khiwa, Buchara und Transkaspien als Kara-Kum haben, sich aber in Streifen und Ausbuchtungen auch um die Oasen herum bis zum Meere und bis zum Gebirge erstrecken, wodurch diese gleichsam mit einem unzugänglichen Gürtel von Sand umgeben sind, der sie, besser als jedes andere Bollwerk, so lange Zeit vor europäischen Einflüssen geschützt hat, bis endlich auch diese Hindernisse überwunden worden sind. Alle diese Strecken machen den Eindruck der größten Verlassenheit, der traurigsten Leblosigkeit und der schrecklichsten Dürre, und doch hat sie der menschliche Geist, die ihm so lange getrotzt, schließlich bezwungen und seinen Zwecken dienstbar gemacht. Um die vom Gebirge herabströmenden Flüsse aber ist das Land bewohnt und theils bebaut, theils zu Viehweide benutzt. Wo dieselben zur Bewässerung auf ein größeres Gebiet vertheilt und verwerthet werden, da gedeiht auch eine gewisse Cultur, da sind Oasen mit Feldern, Obstgärten, Dörfern und sogar mit Städten entstanden. Von Westen nach Osten verschreitend, begegnet man zuerst der Achal-, dann der Tedshen-, der Merw-, der Sarachsen- und Koschka-Oase und im Süden von Merw der Jolotan- und der Pendsche-Oase. Unter einer solchen hat man sich aber weder ein nach nordischen Begriffen grünes Eiland mit Wald und Wiesen vorzustellen, noch eine palmenbedeckte Strecke inmitten des Sandmeeres. Auch im Frühling bilden sie kein durchweg bebautes, bewachsenes oder gar mit Wald und Busch bestandenes Gebiet. Sie zerfallen je nach dem Grade der Bewässerung in mehr oder weniger üppige Felder mit Getreide und Feuchtkräutern, in Obst- und Weingärten von mäßiger Ausdehnung, in Weideland in den Flußniederungen und an den Höhen. Der Baumwuchs, meist in Gestalt von Pappeln, ist ganz auf die Ufer der Flüsse und deren nächste Nähe beschränkt. Buschwerk kommt in den Seitenthälern vor, die sich aus den Oasen in die Gebirge hinaufziehen, und besteht aus Tamariskenstauden, verschiedenen Dornsträuchern und Beeren tragenden Gebüschen. Auf den Höhen des Kjuren-Dagh, des Gyndgebirges und des Kopet-Dagh stehen hohe stattliche Wachholderbäume, in den Schluchten Feigen, auf dem Kjuren-Dagh hinter Kisil-Arwat Holzbirnen und Ahorn, am Herirud Pistazienbäume. Auf den Feldern wird hauptsächlich Weizen, weniger Mais, Hirse, Gerste, Dschugara, sodann Safran und andere Färbekräuter, ferner Futterkräuter, wie Klee, Luzerne, auch Hanf und anderes mehr gebaut, in Buchara Baumwolle, in der Kaschka Tabak. Melonen und Arbusen gedeihen überall, auch auf schlecht bewässertem Boden, die edleren Früchte soweit sie guten Boden und kräftige Bewässerung finden; besonders verbreitet ist der Aprikosenbaum, die Pfirsiche, deren Heimath bekanntlich Persien ist, der Weinstock, die Wallnuß und die Granate. Die Fruchtbarkeit in den Oasen ist so groß, daß zwei Ernten im Jahre in denselben möglich sind; offenbar kann durch rationelle Ausbreitung und Handhabung des Wassercanalnetzes sowohl das Territorium der Oasen vergrößert, als auch die Zahl der Nutzpflanzen wesentlich vermehrt werden.

Die Bewohner von Transkaspien sind Turkomanen. Die Stammeseinheit dieser Bevölkerung, sagt Heyfelder, ob sie nun Achal-Tekkes, Merw-Turkomanen, Kara Kalingen, Schorjken und Saloren heißen, ob sie am Ostufer des Kaspischen Meeres oder am Fuße des Paropamisus wohnen, brachte die vollständige Unterwerfung des Gebietes unter das russische Scepter mit Nothwendigkeit zu Stande, indem sie auf ethnographischen Momenten beruhte. Wenn man die mehr friedlichen Jamuden, diese nomadisirenden Hirten, ausnimmt, so zeigen alle die verschiedenen in Transkaspien hausenden Turkomanenstämme als Ganzes denselben physischen und psychischen Charakter. Sie gehören dem großen Turkstamme an, unterscheiden sich sowohl von ihren Nachbarn, den Persern, Afghanen und Kurden, wie von den Bucharen und Mongolen im engeren Sinne, obgleich sie sich mit allen diesen Rassen vermischt haben. Sie sind von mittlerer Größe, kräftig gebaut, mager und in beiden Geschlechtern ohne alle Anlage zum Fettwerden. Von Jugend auf an Entbehrungen und ein Wanderleben in der Wüste gewöhnt, vermögen sie außerordentlich lange Kälte, Hunger und Durst, Schlaflosigkeit und Anstrengungen auszuhalten. Früher bestand der Beruf und die Ehre des Mannes darin, auf die Jagd und auf Raubzüge auszugehen; den Ackerbau überließ er den Sclaven und den Frauen. Letztere sind geschickt in allen möglichen Künsten, des Spinnens, Webens, Strickens, Färbens, des Haushaltes und des Aufbewahrens von Vorräthen kundig.

Wir bedauern, auf das inhaltreiche Buch, das nicht nur über Land und Leute uns trefflich belehrt, sondern auch von so kundiger Seite uns über die Geschichte der Bahn, über die technischen Einzelheiten bei der Erbauung derselben und über den Betrieb eingehend unterrichtet, hier nicht näher eingehen zu können. Bei der Bedeutung, welche das große Werk des Generals Annenkow auch weit über Rußlands Grenzen hinaus hat, einer Bedeutung, die hier auch nicht annähernd erschöpft werden konnte, wird die Arbeit Heyfelders umsomehr die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf sich lenken, als derselbe aus Quellen zu schöpfen Gelegenheit gehabt hat, die nicht allgemein offen stehen.

Verkehrswesen.

—r. Nach langem Zögern hat der Frühling doch endlich seinen Einzug gehalten und Alt und Jung freut sich, daß nun die strenge Herrschaft des Winters gebrochen ist. Insbesondere sind es die Kranken und Leidenden, welche schon lange den Eintritt besserer Witterung ersehnten, damit sie der unfreiwilligen Gefangenschaft in den Zimmern entrinnen und in der milden Frühlingsluft schnellere Stärkung und Erholung finden können. Ein großer Theil der Leidenden gedenkt wohl auch, sobald es die Witterung erlaubt, der Stadt den Rücken zu kehren und an einer unserer heilkräftigen Quellen Linderung und Genesung zu suchen. Zur Erleichterung der deshalb aufzustellenden Reisepläne wollen wir unseren Lesern im Nachstehenden die jetzt vorhandenen günstigsten Eisenbahnverbindungen nach den besuchtesten sächsischen und nordböhmischen Badeorten mittheilen.

Nach und von Bad Elster und Franzensbad.

Hinfahrt.

Aus Leipzig, Bayerischer Bahnhof, früh 4.48 (Personenzug) oder früh 6.50 (bis Plauen i. V. Courierzug), in Bad Elster Vorm. 11,0, in Franzensbad Mittags 12.2.

Aus Leipzig, Bayerischer Bahnhof, Vorm. 9,10, in Bad Elster Nachm. 2.49, in Franzensbad Nachm. 3.50.

Aus Leipzig, Bayerischer Bahnhof, Nachm. 12,30, in Bad Elster Nachm. 6,15, in Franzensbad Abends 7,19.

Aus Leipzig, Bayerischer Bahnhof, Nachm. 3.30 (Personenzug), oder Abends 6,15 (bis Reichenbach i. V. Courierzug), in Bad Elster Abends 10.15, in Franzensbad Abends 11,17.

Aus Leipzig, Bayerischer Bahnhof, Nachts 11,54 (bis Reichenbach i. V. Courierzug), in Bad Elster Vorm. 6,51, in Franzensbad Vorm. 7.59.

Rückfahrt.

Aus Franzensbad früh 5.22, aus Bad Elster Vorm. 6,24, in Leipzig, Bayerischer Bahnhof, Vorm. 10.33.

Aus Franzensbad Vorm. 8,43, aus Bad Elster Vorm. 9,59, in Leipzig, Bayerischer Bahnhof, Nachm. 4.6.

Aus Franzensbad Vorm. 11.35, aus Bad Elster Nachm. 1,0, in Leipzig, Bayerischer Bahnhof, Nachm. 6,51.

Aus Franzensbad Nachm. 2.38, aus Bad Elster Nachm. 3,41, in Leipzig, Bayerischer Bahnhof, Abends 8,0 (ab Reichenbach i. V. Courierzug) oder Abends 9,57 (Personenzug).

Aus Franzensbad Abends 6.21, aus Bad Elster Abends 7,49, in Leipzig, Bayerischer Bahnhof, Vorm. 3,53 (ab Reichenbach i. V. Courierzug).

Nach und von Marienbad über Eger.

Hinfahrt.

Aus Leipzig, Bayerischer Bahnhof, früh 4.48 (Personenzug) oder früh 6,50 (bis Plauen i. V. Courierzug), in Marienbad Nachm. 3,11.

Aus Leipzig, Bayerischer Bahnhof, Vorm. 9,10, in Marienbad Nachm. 5,29.

Aus Leipzig, Bayerischer Bahnhof, Nachm. 12,30, in Marienbad Nachts 11,16.

Aus Leipzig, Bayerischer Bahnhof, Nachm. 3.30 (Personenzug), oder Abends 6.15 (bis Reichenbach i. V. Courierzug), in Marienbad Vorm. 8,2 (in Eger Aufenthalt von Nachts 11,31 bis früh 7,2).

Rückfahrt.

Aus Marienbad früh 5,37, in Leipzig, Bayerischer Bahnhof, Nachm. 4,6.

Aus Marienbad Vorm. 10,13, in Leipzig, Bayerischer Bahnhof, Abends 6,51.

Aus Marienbad Nachm. 1,2, in Leipzig, Bayerischer Bahnhof, Abends 8 (ab Reichenbach Courierzug), oder Abends 9,57 (Personenzug).

Aus Marienbad Abends 8,2, in Leipzig, Bayerischer Bahnhof, Vorm. 10,33 (in Eger Aufenthalt von Abends 8.37 bis früh 5,9).

Nach und von Karlsbad über Reichenbach i. V.-Eger.

Hinfahrt.

Aus Leipzig, Bayerischer Bahnhof, früh 4,48 (Personenzug) oder früh 6.50 (bis Plauen i. V. Courierzug), in Karlsbad Nachm. 5,42.

Aus Leipzig, Bayerischer Bahnhof, Nachm. 12,30, in Karlsbad Nachts 11.21.

Aus Leipzig, Bayerischer Bahnhof, Nachm. 3,30 (Personenzug), oder Nachm. 6.15 (Courierzug), in Karlsbad früh 6,37 (in Eger Aufenthalt von Nachts 11.31 bis früh 5.12).

Aus Leipzig, Bayerischer Bahnhof, Nachts 11,54, in Karlsbad Vorm. 10.15.

Rückfahrt.

Aus Karlsbad früh 4.51, in Leipzig, Bayerischer Bahnhof, Nachm. 4.6.

Aus Karlsbad Vorm. 10,27, in Leipzig, Bayerischer Bahnhof, Abends 8,0 (Courierzug), oder Abends 9.57 (Personenzug).

Aus Karlsbad Nachm. 3.55, in Leipzig, Bayerischer Bahnhof, früh 3.53 (ab Reichenbach i. V. Courierzug).

Aus Karlsbad Abends 8,0, in Leipzig, Bayerischer Bahnhof, Vorm. 10,33 (in Eger Aufenthalt von Abends 9,7 bis früh 5,9.

Nach und von Karlsbad über Riesa-Bodenbach.

Hinfahrt.

Aus Leipzig, Dresdner Bahnhof, früh 7.35 (Personenzug) oder Vorm. 8,40 (Courierzug bis Bodenbach, braucht nur bis Dresden-N. benutzt zu werden, dort Uebergang auf den Personenzug, welcher 12,24 Nachm. weitergeht), in Karlsbad Nachm. 7.57.

Aus Leipzig, Dresdner Bahnhof, Nachts 10,11, in Karlsbad Vorm. 10,13 (bis Bodenbach Courierzug).

Rückfahrt.

Aus Karlsbad Vorm. 6,45, in Leipzig, Dresdner Bahnhof, Nachm. 5.23.

Aus Karlsbad Vorm. 10,30, in Leipzig, Dresdner Bahnhof, Abends 9.29 (ab Dresden-Neustadt ist Courierzug zu benutzen).

Aus Karlsbad Abends 6.0, in Leipzig, Dresdner Bahnhof, früh 6,20 (ab Aussig Courierzug).

Nach und von Teplitz über Riesa-Bodenbach-Aussig.

Hinfahrt.

Aus Leipzig, Dresdner Bahnhof, Vorm. 8,40, in Teplitz Nachm. 2,15 (Courierzug bis Aussig).

Aus Leipzig, Dresdner Bahnhof, früh 7,35, in Teplitz Nachm. 4,44 (Personenzug, Mittagspause in Dresden-Neustadt von 11.25 Vorm. bis 12,24 Nachm., oder in Dresden-Altstadt von 11,43 Vorm. bis 12.45 Nachm.).

Aus Leipzig, Dresdner Bahnhof, Vorm. 11,25, in Teplitz Abends 8.20.

Aus Leipzig, Dresdner Bahnhof, Nachts 10,11, in Teplitz früh 4,53 (Courierzug bis Bodenbach).

Rückfahrt.

Aus Teplitz früh 5,45, in Leipzig, Dresdner Bahnhof, Nachm. 2.38.

Aus Teplitz Vorm. 10,4, in Leipzig, Dresdner Bahnhof, Nachmittags 5.23.

Aus Teplitz Nachm. 2.42, in Leipzig, Dresdner Bahnhof, Abends 9.29 (ab Dresden-Neustadt ist Courierzug zu benutzen).

Aus Teplitz Nachm. 5.30, in Leipzig, Dresdner Bahnhof, früh 2,14.

Aus Teplitz Abends 11,50, in Leipzig, Dresdner Bahnhof, Vorm. 6,20 (ab Aussig Courierzug).

Vermischtes.

— Berlin, 29. März. Der Kaiser hatte, wie die „Hessische Zeitung“ heute aus Charlottenburg vernimmt, eine etwas unruhige Nacht; man nimmt an, daß die Massage eine aufregende Wirkung geübt hat und wird dem entsprechende Maßregeln treffen. Im Uebrigen ist jedoch keine nachtheilige Veränderung des Allgemeinbefindens bemerklich; nach wie vor fühlt sich der Monarch den Verhältnissen gemäß wohl und kräftig. Er macht täglich mehrstündige Spaziergänge in der Orangerie und war heute in den Mittagsstunden wieder auf der Terrasse im Freien. Der Platz vor der Orangerie zeichnet sich ganz besonders durch milde und warme Luft aus, weil dort Zugluft durch die nahe herantretenden hohen Bäume des Parkes abgehalten, dagegen die Sonnenwärme in wirksamster Weise durch Rückstrahlung gesteigert wird. An dieser Stelle bewegt sich der Kaiser stundenlang in ungezwungenster Weise, und die ihn dort sehen, sind überrascht durch sein Aussehen, wie durch die Sicherheit seiner Körperhaltung. Mittags nach 12 Uhr unternahm der Kaiser gemeinschaftlich mit der Kaiserin heute eine Ausfahrt im offenem Wagen. Der Kaiser trug Uniform und Militairmantel mit Pelzkragen, Mütze und schwarze Handschuhe. Schnell und leicht stieg er ohne Hilfe in den ersten Wagen; neben ihn setzte sich die Kaiserin. In langsamem Trabe fuhr der Wagen durch das Schloßthor hinaus nach Westend zu. Ein zweiter Wagen folgte mit einigen Herren. Der Gesichtsausdruck des Kaisers war zwar ernst, verrieth aber nichts von schwerer Krankheit. Freundlich grüßte der Kaiser nach allen Seiten hin das in lautes „Hurrah!“ ausbrechende Publicum. Die gestrigen beiden Spaziergänge im Park sind dem Kaiser vorzüglich bekommen. — Bei den kaiserlichen Majestäten fand heute Vormittag in der Schloßcapelle zu Charlottenburg eine Abendmahlsfeier statt, welche dem Prediger Persius aus Potsdam abgehalten wurde und an der mit den kaiserlichen Majestäten der Kronprinz und die Kronprinzessin, die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen und die Prinzessinnen Victoria, Sophie und Luise Margarethe theilnahmen. Wie noch mitgetheilt wird, ist dem Kaiser auch die heutige erste Ausfahrt wohl bekommen. — Die „Post“ bringt folgenden Bericht:

Ueber den gestrigen erstmaligen Spaziergang Sr. Majestät des Kaisers geht uns von bestinformirter Seite Folgendes zu: Das war ein Freudentag für die kaiserliche Familie. Nachdem Ihre Majestät die Kaiserin Victoria mit den Prinzessinnen-Töchtern gegen Mittag von Berlin nach Charlottenburg zurückgekehrt war, erregte das schöne, herrliche Frühlingswetter bei ihr den lebhaften Wunsch, noch einige Zeit im Schloßpark zu promeniren. Zweifelnd warf sie die Frage auf, ob ihr hoher Gemahl bei der schönen Luft nicht auch einen Gang ins Freie wagen dürfe. Dr. Mackenzie sah bedeutsam lächelnd nach dem Kaiser hinüber; dann erwiderte er, ein Spaziergang in der Orangerie sei heute doch noch vorzuziehen. Darauf begab sich die Kaiserin mit den Prinzessinnen-Töchtern ins Freie. Dr. Mackenzie folgte ihnen und führte die kaiserliche Familie alsbald auf die südliche Seite des Orangeriehauses. Dies war um 12¾ Uhr. Um 12 Uhr 50 Minuten trat plötzlich Kaiser Friedrich mit offenem Rock ganz unerwartet in den Kreis seiner Familie. Erstaunt und ängstlich zugleich warf die Kaiserin einen fragenden Blick nach dem Arzt, der mit einem zufriedenen Lächeln die Antwort gab: „Ich habe es erlaubt.“ — Als diese Freudenbotschaft ertönte, umarmte die Kaiserin ihren Gemahl. Dann eilten mit lautem Jubel die Prinzessinnen-Töchter zu ihrem erlauchten Vater und umarmten ihn gleichfalls, herzten und küßten ihn. Wie aus einem Munde riefen die Prinzessinnen die Worte: „Nun wird es wieder werden“, worauf die Kaiserin hinzufügte: „Ja, Gott wird es wieder geben.“ Auf einen Moment begab sich dann der Kaiser wieder nach der Orangerie, kehrte aber bald zu den Seinigen zurück, um einen dreiviertelstündigen Spaziergang anzutreten. Festen, sicheren Schrittes ging Kaiser Friedrich, nur manchmal auf den Arm seines Arztes gestützt, auf und ab und sog in tiefen Athemzügen die kräftigende Frühjahrsluft ein. Heiter verstrich die kurze Stunde, in welcher der Kaiser öfters forschend den Blick nach Bäumen und Sträuchern wandern ließ, um zu prüfen, ob sich die Macht des Frühlings schon bemerklich mache. Bald nach dem Spaziergang legte sich Kaiser Friedrich zu erquickendem Schlafe nieder, welcher ungefähr zwei Stunden dauerte. Die Ruhe in der verflossenen Nacht ist sehr durch die stattgehabte Erholung in frischer Luft begünstigt worden.

Sicherem Vernehmen nach wird der Aufenthalt Seiner Majestät des Kaisers im Schlosse zu Charlottenburg noch etwa 5 bis 6 Wochen währen. Erst dann wird der Kaiser nach einem der von den Aerzten vorgeschlagenen Aufenthaltsorte sich begeben. Die Wahl des Ortes selbst hat sich Allerhöchstderselbe persönlich vorbehalten, bis jetzt aber noch keine Bestimmung getroffen.

— Wie aus Berlin gemeldet wurde, hatte sich der Minister des Innern Herr v. Puttkamer zur persönlichen Information in die von Wassersnoth betroffenen Districte an der Elbe begeben. In Dannenberg war der Minister am 26. d. M., und wurde dort folgendes an ihn gerichtete Telegramm Sr. Majestät des Kaisers bekannt gegeben: „Vollständig mit Ihrer Reise einverstanden. Sprechen Sie allenthalben meine tiefe Betrübniß und meine aufrichtige Theilnahme aus. Friedrich.“ — Weiter wird gemeldet:

* Köln, 29. März. Der Rhein hat die Ufer an mehreren Stellen überschwemmt. Die unteren Häuser an der Rheinstraße werden geräumt. Die Rheinhöhe betrug Mittags 6,50; seit gestern ist das Wasser um einen Meter gestiegen.

* Mainz, 29. März. Der Rheinpegelstand ist hier 3,23, in Mannheim 6,00, an beiden Orten steigt das Wasser, der Stand des Neckars bei Wimpfen 4,15, der Stand des Mains in Schweinfurt 3,35.

— Berlin, 29. März. In Bezug auf die Ordenszeichen, welche dadurch zu einer ungewöhnlich hohen Anzahl angewachsen sind, daß sich zu den ursprünglichen Ordensstufen noch eine recht erkleckliche Zahl Zwischenstufen gebildet hat, steht eine Aenderung im Sinne der Vereinfachung und Verringerung bevor. Dem Vernehmen nach ist den betheiligten Behörden die Weisung zugegangen, hierüber geeignete Vorschläge zu machen.

⊙ Gera, 29. März. Am heutigen Nachmittage umzog sich der Horizont mit schweren Gewitterwolken. Kurz nach 4 Uhr entstand eine bedeutende Finsterniß und bald entlud sich ein Gewitter, welches mit einem heftigen Schloßenschauer begleitet war. In kurzer Zeit war das Thermometer von 12° auf 6° R. gefallen. — Die vor einem halben Jahre von der hiesigen Verlagsbuchhandlung Theodor Hofmann gegründete „Thüringer Volkszeitung“ geht mit der morgenden Nummer ein, weil zu den großen Kosten, welche die technische und redactionelle Herstellung erforderte, die Einnahmen aus dem Unternehmen in keinem irgendwie annehmbaren, billigen Verhältnissen standen. — Der in der letzten Schwurgerichtsperiode zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilte Fabrikant Paul Goldberg ist aus dem hiesigen Landgerichtsgefängnisse nach Gräfentonna übergeführt worden. — In unserer Nachbarstadt Greiz hat die Sammlung für die Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmals in kurzer Zeit die Höhe von rund 20 000 ℳ erreicht.

— Karlsruhe, 29. März. (Wiederholt.) Die „Karlsruher Zeitung“ veröffentlicht die Danksagungsschreiben des Großherzogs auf die bei dem Hinscheiden des Kaisers Wilhelm von beiden Kammern an ihn gerichteten Adressen. In dem Schreiben an den Präsidenten der Zweiten Kammer, Lamey, heißt es: „Die Hinweisung auf die Liebe, die Mich mit dem Kaiser und seinem großen Wirken verbunden hat, gereicht Mir zum erhebenden Trost und zu dem befriedigenden Bewußtsein, daß Mein Streben, das Lebenswerk des großen Kaisers, soweit Ich dazu berufen war, in Treue zu fördern, Anerkennung findet. In den vielen Jahren, da Ich besonders gerne mit Ihnen verkehrte, haben Wir kein Ereigniß erlebt, das unsere Nation so tief bewegte, als der Abschied von unserem großen Kaiser. Wir Beide sind in der Arbeit fürs Vaterland ergraut, aber unsere Kraft gehört ihm und der Heimath. In dieser Empfindung rufe Ich Ihnen und den Vertretern des Volkes zu: „Mit trauerndem Herzen, aber mit glaubensmuthig zu Gott erhobener Seele wollen wir fest zusammenstehen, und, soweit es an uns ist, dafür wirken, daß die Zukunft der großen Vergangenheit sich würdig erweise!“

— Aus Meran, 27. März, wird gemeldet: Nachträglich ist auf Antrag der Staatsanwaltschaft in Bozen die Nummer des „Burggräfler“, in welcher der schmachvolle Artikel gegen Kaiser Friedrich enthalten war, durch Verfügung des dortigen Kreisgerichts vom 21. d. M. confiscirt und der Redaction aufgegeben worden, dieses verurtheilende Erkenntniß abzudrucken, was in der vorigen Sonnabend-Nummer geschehen, die aber wegen eines das österreichisch-deutsche Bündniß behandelnden Artikels ebenfalls der Beschlagnahme verfallen ist. Als Grund zu der Confiscation der ersteren Nummer des hiesigen Localblattes wird vom Bozener Kreisgericht angeführt, daß der Inhalt jenes Leitartikels mit der Ueberschrift „Kaiser Friedrich I.“ „das gegenwärtige Oberhaupt des mit der österreichisch-ungarischen Monarchie engverbundenen Deutschen Reiches der Wortbrüchigkeit und geringer Vertrauenswürdigkeit verdächtigt und derart Kaiser Friedrich ohne Anführung bestimmter Thatsachen verächtlichen Eigenschaften und Gesinnungen geziehen wird.“

Literatur.

Die Grenzboten. Zeitschrift für Politik, Literatur und Kunst. (47. Jahrgang. Verlag von Fr. Wilh. Grunow in Leipzig) enthält in Nr. 14: Der Boulangerismus in Paris. — Verabschiedete Offiziere. — Ulrich von Hutten. — Hamerlings Homunculus. Von Moritz Necker. — Das Arcanum. — Niels Lyhne. Roman von J. P. Jacobsen. Aus dem Dänischen übersetzt von Mathilde Mann.

* * *

Das Humoristische Deutschland, die bekannte illustrirte Zeitschrift von Jul. Stettenheim (Breslau, Schottlaender), hat sein Gebiet vergrößert. Das eben erschienene erste Heft des zweiten Quartals liefert den Lesern den Beweis, daß das originelle Unternehmen rüstig aufblühte, indem dies Heft zugleich das erste der von jetzt an zweimal monatlich erscheinenden Zeitschrift ist. So erhalten die Leser anstatt, wie bisher sechs, fortan acht Bogen, also sechzehn Seiten Text mehr. Das Humoristische Deutschland erblickt demnach in der steigenden Gunst des Publicums die Anregung, vorwärts zu streben. Das vorliegende Heft wird mit einer reizenden Humoreske aus der Feder des Meisters Ernst v. Wolzogen „Der Lebensretter“ eröffnet, einer zugleich graziösen und übermüthigen Erzählung. Ihr schließen sich Victor Sieger mit einer Burleske „Herr Schöpferin“ und B. v. Perfentin mit einer solchen „Meine letzte Musikstunde“ an. Die köstliche Liebesbeichte eines jungen Lieutenants hat H. von Blomberg unter dem Titel „Eine glückliche Viertelstunde“ beigetragen, Riedmann, ein Wiener Humorist, erzählt in „Neckers Ach“ eine prächtige Anekdote aus den Tagen der Anwesenheit Voltaires am preußischen Hof, Raymund Mayr weiß eine komische Wirthshausgeschichte zu berichten, und B. Neumann schildert die Leiden und Freuden des Vaters eines ersten Kindes. Diese Prosahumoresken sind von launigen Gedichten von den Hofft, Max Caro, Litten, Böttcher, Julius Stettenheim, Burger, Edmund und Anderen begleitet. So sichert der reiche Inhalt dieses ersten Halbheftes in seiner Mannigfaltigkeit dem Leser einige heitere Stunden, und das ist in unserer trüben Zeit ohne Zweifel eine herzlich willkommene Gabe.

Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Abonnements zum Preise von 3 ℳ — pro Quartal (6 Hefte) entgegen.

Die „Isis“, Zeitschrift für alle naturwissenschaftlichen Liebhabereien, herausgegeben von Dr. Karl Ruß (Magdeburg, Creutz'sche Verlagsbuchhandlung, R. & M. Kretschmann), enthält in Nr. 13: Thierkunde: Schmarotzer in Bienen- und Wespennestern (mit Abbildung) (Fortsetz.). — Die Giftschlangen Europas (mit Abb.) (Fortsetzung). — Pflanzenkunde: Die Gattung der Kapuzinerkresse (Fortsetzung). — Die verschiedenen Verfahren der Pflanzenvermehrung. Naturwissenschaftlicher Unfug in den Zeitungen. — Anleitungen: Ueber Fütterung der Schlangen. — Nachrichten aus den Naturanstalten: Berlin. — Vereine und Ausstellungen: Magdeburg. — Jagd und Fischerei. — Mancherlei. — Anfragen und Auskunft.

Die Nr. 13 der „Gefiederten Welt“, Zeitschrift für Vogelliebhaber, -Züchter und -Händler, herausgegeben von Dr. Karl Ruß (Magdeburg, Creutz'sche Verlagsbuchhandlung, R. & M. Kretschmann), enthält: Zum Vogelschutz: Stimmen über das neue Vogelschutzgesetz. — Meine Hausvögel (Schluß). — Ornithologische Beobachtungen am Bodden im Frühjahr und Sommer 1887. — Der Gartenlaubvogel oder Gelbspötter (Fortsetzung). — Bilder aus der heimischen Vogelwelt III. — Mancherlei. — Aus den Vereinen: Natura artis magistra; Mainz. — Anfragen und Auskunft. — Briefwechsel.

Dr. med. Alwin Müller,
Specialarzt für Ohren-, Nasen-, Hals- und Lungenleiden.
Lessingstr. 20, I. Sprechzeit V. 8—10, N. 3—4 Uhr.

Patentbureau Bernh. Poernbaum, Reichsstraße 45.

Patentbureau Ing. Otto Sack, Katharinenstr. 11, I.
Besteht seit 1878. ⊕ Fernsprechstelle 682.

No. 89 Intimidad à Stück 8 Pf.,
1886er Havana-Cigarre, Hamburger Fabrikat,
berühmt wegen ihres vorzüglichen Brandes und bestechenden Aromas, empfehle, soweit der Vorrath reicht, zu 75 ℳ das Tausend.
A. Silze, Cigarren-Importeur,
Petersstr. 37, im Hirsch, und Goethestr. 9, Credit-Anstalt.

Maggi's Bouillon-Extract ist der Liebling der Hausfrau.

Tageskalender.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

1. Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
2. Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
3. Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.
4. Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.
5. Postamt 4 (Mühlgasse).
6. Postamt 5 (Neumarkt 16).
7. Postamt 6 (Wiesenstraße 19).
8. Postamt 7 (Neustädt. Steinw.).
9. Postamt 8 (Eilenb. Bahnhof).
10. Postamt 9 (Neue Börse).
11. Postamt 10 (Hospitalstraße).
12. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9 und 11 sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamte 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.
2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.
3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme zc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatze findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vorm. eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof), geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77 (Creditanstalt) parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen zc.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Routirungen zc.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Stadtbibliothek 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek V. (Poststr. 17, i. Hofe III.) 7½—9½ U. Ab.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh, Weststraße 38; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Zinck, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche und an den entsprechenden Tagen verfallen die vom 27. Juni bis 2. Juli 1887 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt, Schloßgasse Nr. 22. Wochentags geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestatten. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des K. Standes-Amtes. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Nachmittags 6 Uhr.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 3—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

Daheim für Arbeiterinnen, Brandstraße Nr. 7, wöchentlich 1,4 für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

I. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Hainstraße 14. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh. An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

II. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Petersteinweg 17, Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh. An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

Während der diesjährigen Osterferien (15. März bis 15. April) bleiben die Polikliniken des Prof. Dr. med. Hagen, Gewandgäßchen 5, I., wie bisher täglich zu den gewöhnl. Zeiten geöffnet.

Kinderheilanstalt, Carolinenstraße 31, Montag und Donnerstag früh 9—10 Uhr ärztliche Sprechstunde.

Frauenklinik ebendaselbst, 1. Etage, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag Nachmittag 4—5 Uhr.

Polikliniken des Albert-Zweig-Vereins Möckern, Lange Str. 2b. Marktags 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke und von 9—10 Uhr Vormittags für Nervenkranke.

Poliklinik für Ohren-, Nasen-, Hals- und Lungenleiden Lessingstraße 20, I., Ecke der Thomasiusstraße V. 8—9 Uhr.

Neue Kinderpoliklinik (früher Carolinenstraße) jetzt: Nürnberger Straße 55 part., alle Wochentage 9—10 Uhr.

SLUB
Wir führen Wissen.